



Schädlinge im Salat: Schönheit und Schrecken der Schnecken

Jeder Hobbygärtner weiß es: Wir sind nicht allein! Überall lauern Mitesser, die sich auf unser Gemüse stürzen. Ein spezieller Feind für den Salat sind die Schnecken. Während viele Sorten durch die Züchtung resistent gegen Pilzkrankheiten und Blattläuse geworden sind, sind schneckenresistente Sorten noch unbekannt.

Möglichkeiten zur Schneckenabwehr sind die richtige Bodenbearbeitung, Fruchtwechsel, Schneckenäune und Eisen-III-Phosphat eingesetzt. Eisen und Phosphat werden wie bei der Verwitterung natürlichen Vorkommen dieser Stoffe im Boden in diverse Verbindungen eingebaut und ist deshalb im Bio-Anbau zugelassen. Das Mittel bewirkt einen Fraßstopp, aber keinen Wasserentzug und kein Ausschleimen wie konventionelle Mittel. Es wirkt insbesondere gegen Nacktschnecken und beeinträchtigt keine anderen Tiere.

Schnecken eignen sich in diesem Zusammenhang über den Begriff „Schädling“ zu sprechen. Ein wichtiger Bestandteil des ökologischen Anbaus ist der Einsatz von sogenannten Nützlingen, die als natürliche Feinde der Schädlinge an Nutzpflanzen deren Zahl niedrig halten.

Nacktschneckenvertilger, also Nützlinge für den Salatbauern, gibt es viele. Dazu zählen Amphibien, Raubspinnen, Gehäuseschnecken (!), Spitzmäuse, Igel, Maulwürfe und Vögel. Wo sich diese Tiere wohlfühlen, gibt es weniger Schnecken. Besonders wichtig sind Insekten. Kaum bekannt: Glühwürmchen leuchten nicht nur schön, sondern haben sich als Larven auf Nacktschnecken spezialisiert. Das Leuchten im Garten bedeutet also Gutes für den Salat! Bestimmte Schneckenarten wie die Weinbergschnecke, die aber weniger zu den Schädlingen zählen, werden auch von den Menschen gerne verspeist.

Aus der unglaublichen Vielzahl der Schneckenarten sind nur einige dem Menschen als Kulturfolger in die Gärten gefolgt. Auch hier sind sie nicht nur Schädlinge, sondern auch nützliche Vernichter von faulenden Früchten. Probleme bereiten meist Nacktschnecken. Ist das Gleichgewicht gestört, treten sie schnell in Massen auf. Deshalb wird im ökologischen Anbau zunächst versucht, das Umfeld in einem natürlichen Gleichgewicht zu halten.

Schnecken sind übrigens Meister der Sinne. Während das obere Fühlerpaar zum Wahrnehmen von Hell-dunkel-Kontrasten dient, wird das unter zum Tasten und Riechen eingesetzt. Damit wittern sie Nahrung auf bis zu 100 Meter Entfernung. Schmecken können die Schnecken mit Geschmackszellen auf dem ganzen Körper. Als Zwitter können sie große Mengen von Nachkommen erzeugen.

Das langsamste Wettrennen der Welt – Schneckenrennen

Werden bei der Beschäftigung mit dem Thema Salat Gehäuseschnecken entdeckt, bietet es sich an, diese zu einem kleinen Rennen zu bitten. Auf einer Platte wird ein Kreis mit 60 – 80 cm Durchmesser gemalt. Die Schnecken werden vorsichtig markiert und in die Mitte gesetzt. Die Schnecke, die zuerst den Kreis erreicht, gewinnt.

(Achtung: Auch Schnecken sind Tiere, sogar sehr spannende. Also, wie immer bei Tieren zu einem angemessenen Umgang anleiten.)